

T 3 Kreuzworträtsel – Lösungen zu AB 12**Standort 1: Kirche - Kirchenschiff**

1. Im vorderen Bereich der Kirche findest du vor allem **eine Heilige** besonders oft. Sie ist auch als zentrale Figur auf dem großen Altarbild über dem **Hochaltar** dargestellt. Damit ist auch eine grundlegende Hoffnung der Chorfrauen des Klosters dargestellt: Die Klosterfrauen wollten so wie **MARIA** in den Himmel aufgenommen werden.
2. Über den Altarbildern der beiden **Seitentäre** finden sich zwei ovale Bilder. Darauf sind zwei Inzigkofer Chorfrauen bei den zwei wesentlichen Aufgaben ihres klösterlichen Daseins dargestellt: der *vita activa* (Almosen für die Armen) und der *vita contemplativa* (Meditation vor dem **KREUZ**).
3. **Vier große weißpoliert gefasste Statuen im Altarraum** der Kirche stellen vier für das Kloster wichtige Heilige dar: Bischof **A**ugustinus (als den legendären Ordensgründer), **J**ohannes den Täufer, der sich in die Wüste zurückzog (als Patron der Kirche), den antiken Soldaten **M**Auritus (Patron der ersten Kirche an diesem Ort) und den heiligen **M**artin. Schreibe die unterstrichenen Buchstaben der Heiligen in der Reihenfolge, wie sie im Altarraum von links nach rechts stehen, in das Kreuzworträtsel! **MAJAM**
4. Im hinteren Teil der Kirche siehst du den „**Nonnenchor**.“ Er wird begrenzt durch das kunstvolle **Chorgitter** an der Brüstung, das die Chorfrauen selbst erschaffen haben. Es zeigt wesentliche Ideale des klösterlichen Lebens: So wie Jesus mit den zwölf **APOSTELN** eine Gemeinschaft gebildet hat, sollen auch die Klosterfrauen eine christliche Gemeinschaft in Nächstenliebe bilden.
5. Dass die einzelnen Mitglieder dieser Gemeinschaft aufs engste mit Jesus verbunden sein sollen, symbolisiert der obere Teil des Chorgitters: „Ich bin der Weinstock, und ihr seid die **REBEN**“ (Joh 15,5).
6. An der Brüstung unterhalb des Chorgitters sind Pröpstinnen, Beichtiger und Vögte des Klosters verewigt. Für die Vögte ist z.B. an zentraler Stelle das mit einem „Fürstenhut“ bekrönte Wappen der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen dargestellt. In dem Wappen befindet sich links unten als Wappentier ein **HIRSCH**.
7. Ein Wappen zeigt einen Eberkopf. Damit wurde an Michael von **REISCHACH**, den wichtigsten Stifter des Klosters, erinnert.

8. Ganz links findet sich das Klosterwappen mit Fahne und **LAMM**.

Standort 2: „Neues Haus“, Eingangsbereich – äußere Tür

9. Dass dieses Gebäude viel älter sein muss als die Kirche, kannst du schon an dem gotischen Eingang erkennen: der Bogen der Eingangstüre läuft **SPITZ** zu.
10. Neben der Eingangstür befindet sich eine **GLOCKE** zum Läuten.

Standort 3: „Neues Haus“, Eingangsbereich – innere Tür

11. Vor der inneren Eingangstür findet sich eine **BANK** zum Warten.
12. Die innere Eingangstür wird mit **DREI** (Anzahl) Riegeln verschlossen.

Standort 4: Kreuzgang

13. Im Kreuzgang findet sich an einer Tür ein Hinweis darauf, bis wann die letzten Chorfrauen hier im Kloster wohnten. Anlässlich des Dreikönigsfestes wurden – wie noch heute bei den Sternsängern üblich – die drei Buchstaben **CMB** (lat. Abkürzung für „Christus segne dieses Haus“) zusammen mit den Jahreszahlen 1854/1855 angebracht.

Standort 5: Nonnenchor

14. Neben der Eingangstür findet sich ein sogenanntes „Prager Jesulein“, eine typische Darstellung Jesu als Kind, die ihr Vorbild in einem Kloster in Prag hatte. Es wurde von den Chorfrauen selbst hergestellt. „Prager Jesulein“ waren in Frauenklöstern sehr beliebt, immerhin blieben ihre Insassen ja ehe- und damit auch kinderlos. Kopf und Hände der Skulptur sind aus **WACHS** hergestellt.
15. Das Chorgestühl für das Chorgebet bietet insgesamt **DREISSIG** Plätze (ohne die beiden Plätze links neben der Eingangstür).
16. An der Decke ist in drei Feldern die Dreifaltigkeit dargestellt: Gott (THEOS), Jesus (griech. Abkürzung IHS) und der Heilige Geist (Dreieck mit Strahlenkranz, im Zentrum ein **AUGE**).

Standort 6: Nonnenfriedhof

17. Am Eingang zum Friedhof findet sich eine weitgehend verwitterte Statue der heiligen MARIA mit dem Jesuskind.

Standort 7: Klosterküche

18. Über dem Kucheneingang findet sich das Klosterwappen: Das Lamm und die FAHNE.
19. In der Küche findet man an der Decke den alten Rauchfang (heute mit einer Platte und einem Tuch bedeckt). An VIER (Anzahl) Deckenhaken waren wohl Lebensmittelvorräte aufgehängt.
20. Die Wände der hinteren Küche sind noch vom Rauch ganz GRAU.

Standort 8: „Innerer Kuchlkeller“, unterhalb der beiden Küchenräume

Standort 9: Klostermuseum

Die Christus-Johannes-Skulptur:

21. Die Christus-Johannes-Skulptur zeigt, wie die Klosterfrauen Jesus verbunden sein wollten: Eine ROTE (Farbe) Decke bedeckt Jesus und Johannes. Die Farbe steht für die Liebe, die beide verbindet.
22. Johannes SCHLAEFT auf dem Schoß von Jesus: So wie er wollen auch die Chorfrauen bei Jesus „zur Ruhe kommen.“

Bilder aus der Handschrift „Christus und die minnende Seele“:

23. Die Bilder zeigen, wie eine junge Frau und Jesus sich näher kommen. Die junge Frau steht damit auch stellvertretend für die Chorfrauen, die „Jesus ganz nahe sein wollten“. Beispiele: Ein Liebes-PFEIL, von der jungen Frau abgeschossen, dringt direkt in das Herz Jesu ein.
24. Die junge Frau hält ein SEIL, mit dem sie Jesu Hände verbunden hat.
25. Jesus fasst der jungen Frau an die BRUST.
26. Jesus SPIELT für die junge Frau auf einer Laute.
27. Jesus belohnt die junge Frau, indem er ihr eine KRONE aufsetzt.

Die Chorfrauen:

28. In mehreren Darstellungen wird die Ordenstracht der Chorfrauen gezeigt. Diese trugen einen SCHWARZEN (Farbe) „Weiel“ als Kopfbedeckung.

29. Auf einem Bild wird gezeigt, wie eine Chorfrau zwischen dem Leben im Kloster und den Verlockungen „der Welt“ hin- und hergerissen ist: Einerseits meditiert sie vor dem KREUZ, das sie in der Hand hält, andererseits ist sie vom „Liebespfeil“ mitten ins Herz getroffen.

Heilige:

30. Auch im Klostermuseum ist **Maria** als besonders wichtige Heilige in mehreren Darstellungen vertreten. Auf den Darstellungen dominieren zwei Farben, die die wichtigen „Eigenschaften“ dieser Heiligen symbolisieren: Rot (für die Liebe zu ihrem Sohn) und BLAU (als Farbe für die Reinheit).
31. Auf dem großen Bild der **Hausheiligen** des Klosters ist ein Heiliger dargestellt, der für die Chorfrauen auch deshalb Vorbild war, weil er in die Wüste ging, um sich (wie die Chorfrauen) bewusst aus der damaligen Gesellschaft zurückzuziehen und Gott zu begegnen. Auf dem Bild ist er als „verwahrloster Wüstenbewohner“, nur mit einem Fell bekleidet, dargestellt. Es ist der heilige JOHANNES.

Handwerkliche Arbeiten:

32. Das Kloster Inzigkofen war bekannt für die handwerklichen Arbeiten der Chorfrauen. So stellten sie zum Beispiel Altarsträuße aus Blech und DRAHT her.
33. Eine Skulptur zeigt Jesus als Wickelkind. Es handelt sich um ein sogenanntes „FATSCHEN kind“ (lat. Binden, Wickel).
34. Dass das Kloster zu einigem Wohlstand gekommen war, zeigt auch die ehemalige Schatzkammertür. Sie war mit SECHS (Anzahl) Riegeln gesichert.

Die letzte Chorfrau, die bis zu ihrem Tod im Jahre 1856 in Inzigkofen lebte, war **[MARIA] SALESIA PFEIFFER**.